Aussaat

Winterweizen bis wann?

von N.U. Agrar GmbH (/news/authors/?id=39)
Freitag, 06. Oktober 2023

Foto: Imago / Martin Wagner

Winterweizen weist ein breites Zeitfenster für die Aussaat auf, das je nach Region zwischen vier und acht Wochen variiert.

Artikel anhören

03:25

Winterweizen weist ein breites Zeitfenster für die Aussaat auf, das je nach Region zwischen vier und acht Wochen variiert. Es ist ratsam, Sorte und Aussaatstärke dem Saattermin anzupassen. Bei späten Ernteterminen von Rüben und Körnermais muss zunächst überprüft werden, ob eine Winterweizenaussaat noch sinnvoll ist.

Deshalb sollten folgende Fragen gestellt werden:

- Wann ist mit dem Vegetationsende zu rechnen?
- Wann startet die Vegetation im Frühjahr?
- Wie viele Tage kann der Weizen im Kurztag noch wachsen?
- Wie intensiv ist die Vernalisation?
- Welche Sorte (Sortentyp) eignet sich am besten?

Bei ausreichendem Keimwasser (20 bis 30 mg pro Korn) beginnt der Weizen nach einer Temperatursumme von 90 °C-Tagen aufzulaufen. Jedes Blatt benötigt mindestens zusätzliche 70 °C-Tage, wobei die täglichen Durchschnittstemperaturen über 5 °C addiert werden müssen. Wenn die Tagesmitteltemperaturen dauerhaft unter 5 °C fallen, ist das Vegetationsende erreicht.

Wenn beispielsweise am 10. November noch Weizen gedrillt wird, setzt der Weizenauflauf bei einer Durchschnittstemperatur von 7 °C etwa um den 23. November ein. Wenn die Vegetationsperiode in den ersten Dezembertagen endet, kann der Weizen gerade noch vor dem Winter ein Blatt bilden, was für die Erfassung des Vernalisationsreizes zwingend erforderlich ist. Dann ist es nicht möglich, dass der Weizen vor dem Winter noch weiter bestockt.

Wenn eine späte Aussaat mit einem verzögerten Vegetationsbeginn (Ende März) zusammenfällt, muss die Aussaatstärke an die minimal erforderliche Bestandesdichte zur Ernte angepasst werden. Dies liegt daran, dass der Langtag (Anfang April, je nach Sorte) das Schossen auslöst und die Bestockung beendet. Da der Abstand der keimfähigen Körner in der Reihe nicht unter 2 cm liegen sollte, dürfen selbst bei enger Reihenweite (12,5 cm) nicht mehr als 400 Körner pro m2 gesät werden. Auf die Spätsaat kann man mit der Auswahl einer Sorte reagieren, die spät in die Schossphase übergeht.

Sorten, die spät schossen, haben den Vorteil, dass der Weizen im Frühjahr mehr Zeit für Bestockung und Ährenbildung hat. Desweiteren empfiehlt es sich, Einzelähren-Typen zu präferieren, die geringe Bestandesdichten über das TKG und die Kornzahl pro Ähre ausgleichen können. Falls der Haupttrieb des Winterweizens bis Anfang April keine sechs Blätter entwickeln kann – für die sich ab dem Auflaufen 350 °C-Tage mit Vegetation als notwendig erweisen –, ist eine Aussaat zu diesem Zeitpunkt nicht mehr ratsam, da mit einem erheblich eingeschränkten Ertragspotenzial zu rechnen ist.

In dieser Situation ist der Anbau von Sommerkulturen in Betracht zu ziehen. Nach dem Anbau von Körnermais bieten sich beispielsweise Leguminosen wie Sojabohnen an, während nach der späten Ernte von Zuckerrüben im Frühjahr auch Sommergerste gesät werden kann. Falls jedoch die Entscheidung für die Getreideaussaat fällt, können auch Wechselweizen/-gerste als Alternativen in Betracht gezogen werden. Diese weisen einen geringeren Bedarf an Vernalisation auf und erreichen in Spätsaaten oft eine bessere Ertragsleistung als der Winterweizen.

Newsletter-Service agrarzeitung

Mit unseren kostenlosen Newslettern versorgen wir Sie auf Wunsch mit den wichtigsten Branchenmeldungen

egz.bauer@egz.at

KOSTENLOS BESTELLEN

THEMEN:

- Winterweizen (/suche/schlagworte/Winterweizen)
- Aussaat (/suche/schlagworte/Aussaat)
- Saattermin (/suche/schlagworte/Saattermin)

Kommentare